

Wir arbeiten auch zusammen mit der

Schwerhörigen-Seelsorge der EKHN



Seelsorge mit hörbeeinträchtigten Menschen



SEELSORGE MIT
HÖR-BEEINTRÄCHTIGTEN
MENSCHEN



ZENTRUM
SEELSORGE UND BERATUNG

Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN

Herdweg 122 b 64287 Darmstadt

Tel. 06151 3593616 Schwerhoerigenseelsorge@ekhn.de

Deutsche Hörbehinderten Selbsthilfe e.V.



Deutsche Hörbehinderten Selbsthilfe e.V.

<https://www.hoerbehindertenselbsthilfe.de/>

Kontakte der Hörbehinderten- Selbsthilfegruppe Darmstadt (HSD):

Rainer Schertler,
Mirjam-Pressler Str.- 9, 64289 Darmstadt,
Tel.: 0 61 51 / 71 76 38.

Email: Rainer.Schertler@t-online.de
ilse-kleiner@gmx.de

Gruppentreff Miteinander der HSD :

Am 2. Samstag des Monats ab 14 Uhr,

Evangelische Philippus-Kirche
Ökumenisches Gemeindezentrum Kranichstein
Bartningstraße 44 Im Gemeindesaal 64289 Darmstadt

Termine und sonstige Veranstaltungen auf
zsb.ekhn.de/portal/schwerhoerigen-seelsorge
oder auf Anfrage. Bei allen Zusammenkünften
(auch Exkursionen) steht eine Funk-
/Induktionsanlage zur Verfügung.

Hörbehinderten- Selbsthilfegruppe Darmstadt



**Gemeinsam geht es besser. Machen Sie
mit. Wir freuen uns auf Sie!**

Wer wir sind:

Wir sind eine autonome Selbsthilfegruppe, die für Hörbehinderte und deren Partner (auch gut Hörende) Hilfe zur Selbsthilfe leistet.

Warum wir zusammenkommen:

Die Schädigung des Hörvermögens ist eine Kommunikationsbehinderung. Sie führt zu Verständigungsproblemen und begleitet uns auf Schritt und Tritt in Beruf, Familie und im Freundeskreis.

Die Beeinträchtigung des Hörvermögens kann den Hörbehinderten beruflich wie privat in die soziale Isolation drängen. Die Konsequenzen dieses zunächst schleichenden Prozesses sind dann nicht selten:

- Arbeitsplatzprobleme (Kunden, Kollegen, Vorgesetzte), Arbeitsplatzverlust,
- Außenseiterdasein („der ist ja doof“),
- Starke psychische Belastungen, Depressionen, Angst vor Kontakten,
- Psychosomatische Folgebeschwerden,
- Chronische organische Erkrankungen.

In dieser Lage kann der Betroffene die kommunikativen und daraus erwachsenden anderen Probleme nicht mehr selber lösen.

Unsere Ziele:

Wir Hörbehinderten wollen mit der Schädigung unseres Hörvermögens positiv umgehen lernen und unsere Verständigungsmöglichkeiten erkennen und erweitern, indem wir

- unsere Hörbehinderung in Ursache und Auswirkung verstehen und annehmen,
- uns aktiv mit der Lebens- und Arbeitswelt auseinandersetzen,
- Erfahrungen untereinander austauschen und weitergeben,
- mehr Selbstsicherheit gewinnen,
- uns die verbleibenden Kommunikationsmöglichkeiten bewusst machen und besser nutzen lernen,
- Neue Erkenntnisse aus Medizin und Technik kommunizieren und diskutieren,
- uns durch Aneignung von Methoden und Verfahren neue Kommunikationsmöglichkeiten erschließen.

Wir wollen mit unserer Hörbehinderung am beruflichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben und die sich uns offenbarenden Herausforderungen selbstbewusst meistern.



Unser Angebot:

• *Gesprächskreise Miteinander*

In Gesprächskreisen sich gegenseitig Beratung geben, Perspektiven aufzeigen, Motivation und Strategien entwickeln, die Hörbehinderung anzunehmen und Verständigungsmöglichkeiten zu erweitern

• *Vorträge*

von Ärzten, Psychologen, Therapeuten rund um die Hörbehinderung.

• *Seminare*

unter professioneller Leitung zu Kommunikationsmethoden, Kommunikationstraining, Stärkung des Selbstwertgefühls.

• *Info-Veranstaltungen*

zu Neuerungen in der Gesetzgebung und Hilfsmittelversorgung; zur Nutzung technischer Hilfsmittel und technischen Neuerungen.

• *Exkursionen*

Förderung des Miteinanders durch gemeinsame Unternehmungen (Besichtigungen, Führungen in kulturellen Einrichtungen oder in freier Natur).

Solidaritätsgruß der Hörbehinderten:

“I Love You”, gebildet aus den Buchstaben I, L und Y des Fingeralphabetes: